



**«Der Seele ein Gesicht geben –
Überlegungen zu einer zeit-gerechten Seelsorge mit
Kindern und Jugendlichen»**

Prof. Dr. Thomas Schlag, Theologische Fakultät der Universität Zürich

«In Ängsten – und siehe – wir leben!»

Fachtag Seelsorge mit Kindern und Jugendlichen.

Amt für kirchliche Dienste in der EKBO,

Berlin 19.10.2023



You are the experienced experts!



1. Worin besteht die gegenwärtige Bedeutung des Handlungsfeldes «Seelsorge mit Kindern und Jugendlichen»?



1.1 «Meaning Making, Hope and Transcendence» (Froma Walsh, 2020) –

Churches in Times of Corona (CONTOC 2020 und 2022)

«**Grundlegende Überzeugungen** geben Familien Halt und Orientierung und vermitteln ein Gefühl von Realität, Normalität, Sinn und Zweck des Lebens.

Das **Wohlbefinden** wird durch die Erwartung gefördert, dass man anderen vertrauen kann, dass Gemeinschaften sicher sind, dass das Leben geordnet und Ereignisse vorhersehbar sind und dass die Gesellschaft gerecht ist.»

«Wenn die Verluste und Umwälzungen dieser Pandemie solche Annahmen erschüttern, besteht ... ein tiefes Bedürfnis, **Ordnung, Sinn und Zweck** wiederherzustellen.

Sinnstiftung und Wiederherstellung sind ein **Kampf** darum, zu verstehen, was verloren gegangen ist, wie ein neues Leben aufgebaut werden kann und wie zukünftige Tragödien verhindert werden können.»



1. Worin besteht die gegenwärtige Bedeutung des Handlungsfeldes «Seelsorge mit Kindern und Jugendlichen»?



1.1 «Meaning Making, Hope and Transcendence» (Froma Walsh 2020) – Churches in Times of Corona (CONTOC 2020 und 2022)

«Die **Rekonstruktion von Bedeutungen** ist ein zentraler Prozess bei der Heilung von Traumata, die sowohl tödliche als auch nicht-tödliche Verluste beinhalten.

In Zeiten von Verlust und tiefem Leid rücken häufig **spirituelle Fragen** in den Vordergrund, sei es aufgrund religiöser oder existentieller Bedenken.

Deshalb sollen Kliniker ermutigt werden, die **spirituelle Dimension der Erfahrung** zu beachten, um Probleme zu erforschen, die die Anpassung erschweren, und auf **spirituelle Ressourcen** zurückzugreifen, die den Präferenzen der Klienten **innerhalb und/oder außerhalb der organisierten Religion** entsprechen.

Die Forschung hat die positiven Auswirkungen eines **tiefen Glaubens, des Glaubens an eine höhere Macht, von Gebeten und meditativen Praktiken** sowie der **Unterstützung durch die Gemeinde in Krisenzeiten** dokumentiert.»



1. Worin besteht die gegenwärtige Bedeutung des Handlungsfeldes «Seelsorge mit Kindern und Jugendlichen»?

1.1 «Meaning Making, Hope and Transcendence» – Churches in Times of Corona (CONTOC 2020 und 2022)

Eine kirchliche verantwortete Seelsorge kann und sollte sich durchaus selbstbewusst in das **Ensemble resilienzfördernder Systeme** einfügen:

- Emotional- und Sozialkompetenz fördernde Systeme: Bindungssysteme (Familie, Peers)
- Kognitive Kompetenz fördernde Systeme: Schulen, Bildungssystem
- Meaning-making Systems (Masten & O'Dougherty Wright, 2009): Religion, Kirche, Spiritualität, Kultur



1. Worin besteht die gegenwärtige Bedeutung des Handlungsfeldes «Seelsorge mit Kindern und Jugendlichen»?

1.1 «Meaning Making, Hope and Transcendence» –

Churches in Times of Corona (CONTOC 2020 und 2022)



Tatjana Schnell: Meaning making hat vier Dimensionen = zentrale Elemente der Sinnerfüllung

- **Kohärenz** (Stimmigkeit, Schlüssigkeit und Passung),
- **Bedeutsamkeit** (Wirksamkeit des eigenen Handelns, erlebte Resonanz)
- **Orientierung** (inhaltliche Ausrichtung des eigenen Lebenswegs, die auch in unübersichtlichen Situationen bestehen bleibt)
- **Zugehörigkeit** (Wahrnehmung, einen Platz auf dieser Welt zu haben, sich als Teil eines grösseren Ganzen wahrzunehmen).



2. In welcher Realität/in welchen Realitäten leben Kinder und Jugendliche?

1.2 Die Kirche des 21. Jahrhunderts wird eine seelsorgerliche sein.

...vom Charme des «Schattendaseins»...

...Vorsicht vor «self fulling prophecy»



«Viele Zeitgenossen bekennen sich heute freimütig dazu, dass sie ‚spirituelle‘ Bedürfnisse und Erfahrungen haben – etwa im Zusammenhang mit Kunst oder Eros oder auch in der Konfrontation mit existentiellen Krisen wie schwerer Krankheit, Todesangst oder dem Verlust geliebter Mitmenschen.» (Hans Joas, Glaube als Option, 2012, 210).

Das freilich heißt „für sie keineswegs, dass sie der Kirche beizutreten hätten, weil sie davon ausgehen, dass Spiritualität etwas sei, was sich rein individuell entwickeln lasse. Sie sehen die Kirche dabei eher als Hindernis auf dem Weg der Persönlichkeitsentfaltung“ (ebd.).

«Sind Glaubensgemeinschaften geistreich, bleiben sie jung und tatsächlich am Individuum, nicht an Macht und Staatsnähe orientiert, dann ist ihre Zerrüttung keinesfalls vorprogrammiert. Vielmehr sind überraschende Revitalisierungen möglich.» (Hans Joas, Warum Kirche?, 2022)

2. In welcher Realität/in welchen Realitäten leben Kinder und Jugendliche?

sonntagszeitung.ch | 23. Januar 2022

Schweiz



In der Pandemie hat sich die Situation verschärft: Seit zehn Jahren werden psychische Leiden bei Minderjährigen häufiger. Foto: Getty Images

**Über 50 Prozent mehr Jugendliche
wollten sich das Leben nehmen**

https://www.pukzh.ch/default/assets/File/Aktuelles/2022_01_23_SonntagsZeitung.pdf

„Die Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern [hat] im Jahr 2021 über 50 Prozent mehr suizidale Minderjährige auf der Notfallstation betreut als im Vorjahr. Und das, nachdem die Fallzahlen schon von 2019 auf 2020 um 50 Prozent gestiegen waren.“

„Einzig der Pandemie den Anstieg zuzuschreiben, greift zu kurz. Seit zehn Jahren nehmen psychische Leiden bei Minderjährigen zu. Georg Berger (Itd. Arzt) führt dies auch auf den allgemeinen Leistungsdruck zurück. Überall gehe es um Anforderungen, auch in der Freizeit.“

2. In welcher Realität/in welchen Realitäten leben Kinder und Jugendliche?



„Pro Jahr gibt es insgesamt gut 12000 ‚neue‘ Scheidungskinder [in der Schweiz]; hinzu noch 3000, deren Eltern nicht verheiratet waren. Man geht davon aus, dass etwa 10 Prozent dieser Kinder zwischen die Fronten geraten.“

„Die jährlich ausgesprochenen 17000 Kinderschutzmassnahmen, die den Kontakt zwischen Kindern und Eltern regeln, sind ein starker Hinweis, dass dies eher noch vorsichtig geschätzt ist.“

[Beobachter_20201204_014.pdf](#)



2. In welcher Realität/in welchen Realitäten leben Kinder und Jugendliche?



<https://www.jugendundmedien.ch/themen/cyb-ermobbing>

25% der Jugendlichen in der Schweiz haben schon erlebt, dass man sie online fertig machen wollte (James Studie 2020)

3. Mit welchen Themen und Bereichen der Kinder und Jugendlichen werden Seelsorgende konfrontiert? Zur „Systemsprengungs-Frage“ digitaler sozialer Medien

Einerseits:

In vielen Studien im Kontext der Forschungen zur «Digital Religion» wird deutlich, dass Phänomene wie Interaktion, Resonanz, Austausch und Begegnung fraglos auch in digitalen Formaten erlebt werden können (zum Überblick neben Campbell 2013 auch Cheong et al. 2012). Auf audiovisueller Ebene ist tatsächlich eine intensive Interaktionspraxis möglich.



Andererseits ist offenkundig, dass insbesondere die sozialen Medien und entsprechende Spielangebote die Kultur jugendlichen und auch schon kindlichen Aufwachsens erheblich beeinflussen:

- Soziale Medien als Zeit- und Aufmerksamkeitsfresser.
- Dynamiken medialen Konsums sprengen die für das Aufwachsen notwendigen Bezugs- und Beziehungssysteme nicht selten geradezu.



4. Passen Seelsorge und Bildung zusammen? – Überlegungen zur Ziel- und Zweckfreiheit im Kontext der kirchlichen Bildung/Konfirmationsarbeit

«Als therapeutische Veranstaltung für 12- bis 14-Jährige wäre der Konfirmandenunterricht überfordert. Trotzdem sollte er, auch in Zukunft, eine seelsorgerliche Dimension haben. In jeder Konfirmandengruppe sitzen inzwischen Jugendliche mit erheblichen Problembelastungen – von krimineller Auffälligkeit bis zu erheblichem Schuldruck, mit Essstörungen oder mit Gewalterfahrungen. Wir werden ihre Probleme im Konfirmandenunterricht nicht lösen können und wir sollten uns hüten, solche Fälle selbst bearbeiten zu wollen. Aber wir dürfen den Unterricht auch nicht unbeeindruckt von der Situation dieser Jugendlichen einfach durchziehen. Wir können eine erkennbare Anlaufstelle sein, vielleicht Hilfen vermitteln, eventuell sollten wir uns auch einmischen».

MARTIN LÜBKING, *Neues Kursbuch Konfirmation*, 10

»Die Thematisierung von sinn- und wertsteuernden Deutungssystemen kann ... geradezu als eine der wichtigsten Aufgaben der Kirche, mithin auch kirchlicher Bildungsprozesse angesehen werden. Für den Konfirmandenunterricht ergeben sich besondere Chancen. ... Im jugendlichen Protest können Motive aufleben, die seit jeher das reformatorische, ja revolutionäre Potential biblischer Tradition ausmachten. Die Vermittlung von christlicher Tradition und alternativem Lebensstil erhält zentrale Bedeutung»

CHRISTOPH MORGENTHALER, *Wie Konfirmanden Jesus verstehen*, 494f.



4. Passen Seelsorge und Bildung zusammen? – Überlegungen zur Ziel- und Zweckfreiheit im Kontext der kirchlichen Bildung/Konfirmationsarbeit

Die *seelsorgerliche Anerkennungs-Kunst mit Jugendlichen* besteht darin, im Sinn einer Alltagsseelsorge Chancen der kleinen, informellen „im guten Sinn“ beiläufigen Begegnungsmöglichkeiten herzustellen und diese in aller Sorgfalt und im Zweifelsfall eher bescheiden und zurückhaltend zu nutzen –

und all dies im Bewusstsein, dass schon solche punktuellen Gelegenheiten und elementaren Erfahrungen fragloser Anerkennung und Annahme von erheblicher Nachhaltigkeit für jeden einzelnen Jugendlichen sein werden.



Ausgangspunkt: Menschliche Vulnerabilität und anwaltschaftliche Haltung gegenüber marginalisierten Positionen;

- Empowerment als **Orientierung** für eine professionstheoretisch verantwortete **Grundhaltung**;
- **Sozialökologisch** perspektivierte, anwaltschaftlich-engagierte **Form der Assistenz**;
- **Ziel:** Wiedergewinnung von **subjektiver Handlungsfähigkeit** angesichts von **krisehaften Bewältigungssituationen**;
- besonderes Maß an **sozialer und politischer Strukturreflexivität**.

Empowerment-bezogene Seelsorge...

- 1. ... denkt **programmatisch systemisch** und sensibilisiert in emanzipatorischer Weise für kulturelle, soziale, politische und ökonomische Aspekte des Aufwachsens
- 2. ... versteht sich als **Gesprächsangebot** und eröffnet damit neue Wahrnehmungs- und Gestaltungsperspektiven; dahinter steht eine Idee von Theologie als „free and open ongoing conversation, as inclusive as possible [...]“ (Kaufman, 1993, S. 68)



Empowerment-bezogene Seelsorge...

- 3 ... nimmt theologisch das **allgemeine Priestertum als Lebensform** zum Ausgangspunkt und fragt nach Möglichkeiten und Formen der **Partizipation**
- 4. ... stellt die **Machtfrage** und fokussiert und konkretisiert so das „doing empowerment“ an unterschiedlichen Lernorten;
- Seelsorgerliche Begegnungen sollten im Sinne einer Perspektiverweiterung die lebensweltlichen Bezüge auf die **Gegenwart des liebenden und wirkenden Gottes hin** durchsichtig machen.
- Wie lassen sich Kommunikationsformen des Evangeliums (Beten, Segnen, gemeinsam Feiern) bzw. religiöse (Deutungs-)Praktiken (z. B. Gestaltung von Zeiten und Orten, Lesen, Meditieren, Andacht halten, Erzählen, Predigen, Singen) als **Vollzugsformen des Allgemeinen Priestertums** so zeigen, dass sie als für die **eigene Lebensführung** hilfreich entdeckt werden können?



6.1 Seelen-Lagen und Seelen-Bedeutungen

Anklänge reichen hier von der **Schöpfung** über die **tiefste Seelennot**, der **Hoffnung auf Bewahrung in Krise und Not** bis zur **Erlösung des gesamten Lebens**:

- «Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe. Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.» (Ps. 139, 13-14)
- «Der HERR behüte dich vor allem Übel; er behüte deine Seele!» (Ps 121,7)
- Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung.» (Ps. 62,6)

Von Gott ist die Rede als von dem,

- «der unsere Seelen im Leben behält und läßt unsere Füße nicht gleiten.» (Ps. 66,9)
- «der sättiget die durstige Seele und füllet die hungrige Seele mit Gutem.» (Ps. 107,9).

Dies alles ist Grund dafür, Gott eben ganz umfassend zu loben:

- «Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat. Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! (Ps. 103,1-2)



6.2 Begegnungen von Angesicht zu Angesicht

- **Jakobs Traumleiter (Genesis 28:10-19):** Die Geschichte von Jakob, der von einer Leiter zum Himmel träumt und Gott von Angesicht zu Angesicht begegnet, betont die Bedeutung göttlicher Begegnung und Verheißung.
- **Gott sieht auf Hagar (Genesis 16:13):** Die Begegnung von Hagar mit Gott in der Wüste, als sie von ihrem Leid erzählt, unterstreicht Gottes Mitgefühl und sein Interesse an den Schwachen.
- **Zachäus (Lukas 19:1-10):** Die Geschichte von Zachäus, der von Jesus gesehen und anerkannt wird, zeigt, wie Jesus sich den Ausgestoßenen zuwendet und ihr Leben verändert.
- **Die Auferstehung Jesu und Maria Magdalena (Johannes 20:11-18):** Die Begegnung von Maria Magdalena mit dem auferstandenen Jesus im Garten betont die persönliche Wiederherstellung und Ermutigung durch Christus.



6.3 Theologische Orientierungen

1. **Inkarnation und Menschlichkeit:** Menschwerdung Gottes in Jesus Christus (z. B. Johannes 1,14)
2. **Gottes Liebe und Barmherzigkeit:** Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15,11-32)
3. **Spiritualität und Stille:** Jesus sucht die Stille, um zu beten und zu meditieren (Mk 1,35).
4. **Gemeinschaft und Dienst:** Teilen und Sorge um die Bedürftigen (Apg 2,42-47).
5. **Religionsvergleich und Interreligiöser Dialog:** Paulus diskutiert mit Philosophen und Anhängern verschiedener Glaubensrichtungen (Apg 17,16-34).
6. **Hoffnung und Sinn:** Rechenschaft über die Hoffnung ablegen, die in euch ist.
7. **Selbstreflexion und Identitätsfindung:** «Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden» (2. Kor. 5,17) Ermutigung zur Identitätsfindung im Glauben.
8. **Gottesdienst und Feiern:** Christliche Gemeinschaft, um das Abendmahl zu feiern und Gott gemeinsam zu loben (Apg. 2,42).



7. Ist Seelsorge ein Feld, das (wieder) stärkeren Raum in der kirchlichen Arbeit bekommen sollte? Ein Zwischenfazit

Die Rede von Zukunftsängsten sind kein jugendliches l'art pour l'art, sondern **existenzielle Sorge in «broken worlds» - als eco anxiety.**

Den Jugendlichen ist **nicht die Beweislast** für ein besseres Zusammenleben aufzulegen!

Die Versöhnungsaufgabe ist von den **«Vorbildern»** vorzuleben!

Eine theologisch-ethisch fundierte Kinder- und Jugendseelsorge steht auch vor der **Herausforderung der Thematisierung struktureller Ursachen!**

Wir Erwachsenen müssten mit **Entschuldigungen, vielleicht mit „Busse“** dafür beginnen, was wir angerichtet haben und täglich anrichten!

Koinonia (Gemeinschaft), *diakonia* (Hilfehandeln), *leiturgia* (Liturgie) und *martyria* (Zeugenschaft) zeichnen sich durch **ernsthafte Umkehr aus!**



7. Ist Seelsorge ein Feld, das (wieder) stärkeren Raum in der kirchlichen Arbeit bekommen sollte? Ein Zwischenfazit

Es ist falsch, «Zaubermittel [wie etwa **‘Bewusstseinsbildung’**] für die Herzen der Menschen anzubieten, ohne die **sozialen Strukturen** zu verändern».

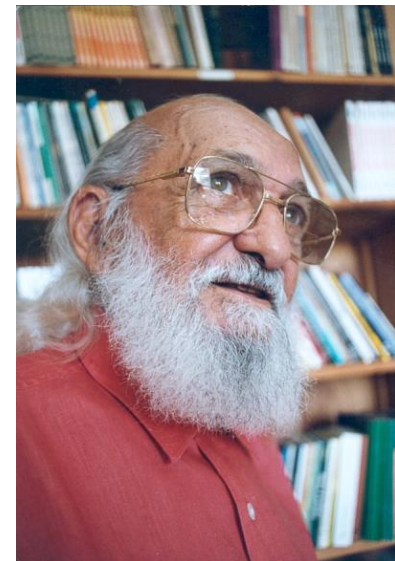
Durch solche Zaubermittel wird das **Unversöhnliche nicht miteinander versöhnt**.

Eine «**neutrale**» **Kirche** will das Unversöhnliche durch ein Maximum an sozialer Stabilität versöhnen.

«Somit kastrieren sie die **prophetische Dimension der Kirche**, deren Zeugnis dann ein Zeugnis der Angst wird – Angst vor dem Wandel, Angst, dass eine ungerechte Welt radikal umgestaltet wird.»

«**Erziehung** muss ein Instrument umgestaltenden Handelns sein, als politische Praxis im Dienst der **permanenten menschlichen Befreiung**.»

Paulo Freire, Erziehung und Bildung, Befreiung und die Kirche (1973)





**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !**